

Holocaust-Gedenktag der „Initiative 27. Januar“

am 27. Januar 2008 in München unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsident Alois Glück

Grußwort zum Verlesen von Landtagspräsident Alois Glück

Am 3. Januar 1996 bestimmte der damalige Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar, den Tag, an dem das Konzentrationslager Auschwitz im Jahre 1945 von Soldaten der Roten Armee befreit worden war, zum nationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

In seinen jüngst erschienen Erinnerungen schreibt Roman Herzog: [Zitat] *„Das Verbrechen von Auschwitz ist, wie immer man sonst über die Untaten des 20. Jahrhunderts denken mag, so entsetzlich, dass alle sprachlichen Möglichkeiten fehlen, um das zum Ausdruck zu bringen. Gewiss, die Menschheit ist in ihrer Geschichte immer wieder durch Ströme von Blut gewatet, und ihre Sprachen sind durchaus darauf eingerichtet, das auch realistisch auszudrücken. Die „industrielle“ Ermordung von Millionen Menschen war bis Auschwitz aber noch nie vorgekommen, und dementsprechend haben die menschlichen Sprachen auch keine Möglichkeiten entwickelt, diesem Verbrechen in Reden oder Äußerungen „gerecht“ zu werden. Was immer man sagt, um Auschwitz zu beschreiben und zu bewerten, muss unzureichend und kläglich wirken...“* [Zitatende]

Aber vor der Einzigartigkeit dieses Zivilisationsbruches dürfen wir nicht in Schmerz und Trauer erstarren, sondern wir müssen sie als Auftrag für unser eigenes Handeln begreifen. Dem heutigen Gedenktag können wir nur dann einen angemessenen Sinn verleihen, wenn wir uns täglich in der Familie, im öffentlichen Leben, am Arbeitsplatz und im privaten Umfeld in Worten und Taten deutlich gegen Diskriminierung, Rassismus, und Gewalt einsetzen und immer zum Ausdruck bringen, dass die Achtung der Menschenwürde unter keinen Umständen zur Disposition steht.

Ich danke der „Initiative 27. Januar“ dafür, dass sie durch ihre Arbeit die Erinnerung an die Greuel des nationalsozialistischen Terrorregimes, für die Auschwitz zum Synonym geworden ist, wachhält. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag für die freiheitlich-demokratische Kultur in unserem Land, der durch die zunehmende zeitliche Distanz zu den historischen Ereignissen nichts von seiner Bedeutung verliert.

Alois Glück

Präsident des Bayerischen Landtags